UV AKTUELL

MITGLIEDERMAGAZIN UNTERNEHMERVERBAND SACHSEN E. V.

APR 15
WWW.UV-SACHSEN.ORG

WIRTSCHAFTSPOLITISCHER ARBEITSKREIS
Dresdner Mitglieder wählen neuen Vorsitzenden: Steffen Felden Nachfolger von Volker Wahl

PROJEKT SUPPORT JETZT IN REGELFÖRDERUNG
Nachhaltig und praktikabel: Berufliche Integration von Menschen mit Behinderung gelungen

3. PARLAMENTARISCHER ABEND IN BERLIN

DISKUSSION MIT POLITIKERN ZUM THEMA '25 JAHRE DEUTSCHE EINHEIT – 25 JAHRE OSTDEUTSCHER MITTELSTAND'

A STAR ALLIANCE MEMBER

TURKISH CORPORATE CLUB

Where business meets benefits

VERLEIHEN SIE IHREM BUSINESS FLÜGEL

Das Turkish Corporate Club bietet exklusive Vorteile für das Unternehmen und deren Mitarbeiter. Die Unternehmen profitieren von exklusiven Sonderermäßigungen und kostenlosen Umbuchungsmöglichkeiten. Zudem erhalten die Mitarbeiter die Möglichkeit Zusatzgepäck ohne zusätzliche Gebühren mitzunehmen und können weiterhin ihre Meilen sammeln.

Europas Beste Airline

Die Turkish Corporate Club Vorteile können je nach Region und Flugvolumen variieren. Manche Vorteile stehen in einigen Ländern nicht zur Verfügung.
Für mehr Informationen können Sie uns an tcc@thy.com eine Nachricht schicken.

TURKISHAIRLINES.COM

Beste europäische Airline bei den 2014 Skytrax Passengers Choice Awards.

WIDEN YOUR WORLD | TURKISH AIRLINES

Editorial April 2015

LIEBE VERBANDSMITGLIEDER

25 Jahre nach der Vereinigung haben sich die meisten wirtschaftlichen Kennzahlen der neuen Länder auf einem Niveau von rund 75 Prozent des westdeutschen Durchschnittswertes eingepegelt: Schon seit geraumer Zeit ist der Konvergenzprozess ins Stocken geraten.

Hierfür lassen sich zwei wesentliche Ursachen identifizieren, nämlich zum einen die Kleinteiligkeit der ostdeutschen Unternehmenslandschaft und zum anderen der 'brain drain' aufgrund der selektiven Abwanderung der vergangenen Jahre. Es gibt nur ganz wenige wirklich große Unternehmen in den neuen Ländern, die der wirtschaftlichen Entwicklung durch Innovationen, durch die Erschließung ausländischer Märkte oder auch durch Bereitstellung hoch entlohnter Arbeitsplätze Impulse geben können. Die niedrige Wirtschaftskraft Ostdeutschlands reflektiert somit die bestehenden Strukturmuster, nicht aber eine unzureichende Leistungsschwäche der bestehenden Unternehmen.

Allen gängigen Prognosen zufolge ist auch in Zukunft kaum mit einer schnelleren Konvergenz der ostdeutschen Wirtschaft zu rechnen. Die Politik hat zudem nur noch sehr eingeschränkte Möglichkeiten, dem entgegenzuwirken. Mehr denn je wird es daher die Aufgabe der Unternehmen beziehungsweise der Unternehmer sein, die regionale Entwicklung in Ostdeutschland voranzutreiben.

Viele Beispiele zeigen, dass eine geschickte Unternehmensstrategie auch in Ostdeutschland zu Erfolgen führen kann. Wichtig sind dabei vor allem Innovationen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, wobei der Innovationsbegriff dabei durchaus weit gefasst werden muss und nicht allein auf den 'High-Tech'-Bereich beschränkt bleiben darf. Weiterhin wird es notwendig werden, durch Rationalisierung und arbeitssparenden technischen Fortschritt Wege zu finden, mit weniger Arbeitskräften auszukommen, denn der Fachkräftemangel wird in den nächsten Jahren massiv zunehmen. Und schließlich müssen Lösungen für anstehende Unternehmensnachfolgen gefunden werden: Wo Familienmitglieder hierfür nicht zur Verfügung stehen, müssen geeignete Personen aus der Belegschaft oder von außerhalb gesucht werden, um den Fortbestand der Unternehmen zu sichern. Auch die Fusion von Unternehmen stellt in diesem Zusammenhang eine Option dar, zumal damit auch dem Problem der Kleinteiligkeit der ostdeutschen Unternehmensstrukturen entgegengewirkt werden kann.

Alles in allem: Auch wenn es eine Verkennung der anstehenden Herausforderungen wäre, ein allzu rosiges Bild der ostdeutschen Wirtschaft zu zeichnen, wäre es auch verfehlt, nun in Pessimismus zu verfallen. Die Erfahrung lehrt, dass die Anpassungsfähigkeit ('Resilienz') von Regionen durchaus hoch ist. Nur: Letzten Endes hängt es von den regionalen Akteuren selber ab, welche künftige Entwicklung sich einstellen wird.

Ihr

J. Ragnitz

Prof. Dr. Joachim Ragnitz,
Stellvertretender Leiter der ifo
Niederlassung Dresden

NEUJAHRSEMPFANG DER LEIPZIGER WIRTSCHAFT

1.400 Gäste folgen Einladung der vier Gastgebern IHK, HWK, UV Sachsen und Marketing Club

Professor Georg Donat, Präsident Marketing Club Leipzig, UV-Präsident Hartmut Bunsen, IHK-Präsident Wolfgang Topf, HWK-Präsident Claus Gröhn, Staatsminister Martin Dulig und Uwe Albrecht, Bürgermeister und Beigeordneter für Wirtschaft und Arbeit | v. l. n. r.

Im Fokus des 12. Neujahrsempfangs der Leipziger Wirtschaft stand das 1.000-jährige Jubiläum der Stadt Leipzig. Die Gastgeber, die IHK zu Leipzig, die Handwerkskammer zu Leipzig, der Unternehmerverband Sachsen sowie der Marketing Club Leipzig, begrüßten rund 1.400 Gäste in der Glashalle der Leipziger Messe, darunter viele Unternehmer der Region. Herzlich willkommen geheißen wurde auch Martin Dulig, Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und gleichzeitig stellvertretender Ministerpräsident des Freistaates Sachsen. Unter den Besuchern des größten regionalen Netzwerktreffens dieser Art weilten außerdem weitere Staatsminister, Abgeordnete des Bundestags und Landtags sowie hochrangige Repräsentanten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung, darunter auch Vertreter der in Sachsen ansässigen Konsulate.

Staatsminister Martin Dulig hielt die Festansprache. | Fotos: Andreas Koslowski

In seiner Festansprache sicherte Martin Dulig der Unternehmerschaft die Unterstütz-ung der Staatsregierung für die Stärkung der Wirtschaftsregion Leipzig zu, unter anderem durch neue Richtlinien zur Technologieförderung für den Freistaat. Im Namen der vier Veranstalter gaben die Präsidenten Wolfgang Topf (IHK zu Leipzig), Claus Gröhn (HWK zu Leipzig), Hartmut Bunsen (UV Sachsen) und Professor Georg Donat (Marketing Club Leipzig) den anwesenden Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung ihre Forderungen zu aktuellen wirtschaftspolitischen Themen mit auf den Weg ins neue Jahr 2015. Schwerpunkte bildeten dabei die Etablierung einer Willkommenskultur für Zuwanderer, die Entbürokratisierung des Mindestlohngesetzes sowie die Stärkung von Forschung und Entwicklung im Freistaat.

Im Fokus der Veranstaltung stand das 1.000-jährige Jubiläum der Stadt Leipzig

GOLFSTAATEN DRITTWICHTIGSTER EXPORTMARKT FÜR DEUTSCHLAND

Wirtschaftsreise mit Sigmar Gabriel – Hartmut Bunsen gehört zu Delegation

Der Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Sigmar Gabriel, reiste im März in die Golfregion. Begleitet wurde er auf der Reise nach Saudi-Arabien (Riad), Vereinigte Arabische Emirate (Abu Dhabi) und Katar (Doha) von einer großen Wirtschaftsdelegation. Zu den Teilnehmern zählte auch UV-Präsident Hartmut Bunsen. Neben seinem Engagement als Sprecher der Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlin war er als Vertreter des Mittelstandes in seiner Funktion als Geschäftsführer der mp Messeprojekt GmbH gefragt.

Er nutze die Reise, um die derzeitigen Probleme der ostdeutschen Unternehmen in Bezug auf Bürokratie und Bevormundung durch Politik, Mindestlöhne oder Sanktionen gegen Russland anzusprechen, neue Kontakte zu knüpfen und Sigmar Gabriel zum 4. Ostdeutschen Energieforum im September 2015 einzuladen – worauf er direkt eine persönliche Zusage bekam.

Im Mittelpunkt des Besuchs in der Golfregion standen politische Gespräche mit den jeweiligen Regierungen sowie die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen. Insbesondere die Themen Energie und Infrastruktur wurden angesprochen. Sigmar Gabriel unterstrich die Marktpotenziale für deutsche Unternehmen bei erneuerbaren Energien und Infrastruktur.

In Saudi-Arabien eröffnete Bundesminister Gabriel gemeinsam mit dem saudischen Finanzminister, Dr. Al Assaf, die 19. Sitzung der Deutsch-Saudischen Gemischten Wirtschaftskommission in Riad. Bei den politischen Gesprächen standen die Megaprojekte im Bereich der industriellen Diversifizierung, der erneuerbaren Energien und der Infrastruktur im Fokus: „Es gibt riesige Projekte in der Verkehrsinfrastruktur und der erneuerbaren Energien, auch des Netzausbaus, in denen viele deutsche Unternehmen einen Beitrag leisten können", erklärte Gabriel. Neben den wirtschaftspolitischen Gesprächen tauschte sich der Minister auch mit Menschenrechtsaktivistinnen aus.

> *Hartmut Bunsen nutze die Reise, um die derzeitigen Probleme der ostdeutschen Unternehmen anzusprechen*

Der Besuch der Vereinigten Arabischen Emirate stand ganz im Zeichen der erneuerbaren Energien: Bundesminister Gabriel eröffnete gemeinsam mit dem Wirtschaftsminister der Vereinigten Arabischen Emirate, Sultan Al Mansouri, die 10. Sitzung der Deutsch-Emiratischen Gemischten Wirtschaftskommission in Abu Dhabi. Der Minister besuchte zudem das nachhaltige Stadtbauprojekt 'Masdar City' und das Sekretariat der Internationalen Organisation für Erneuerbare Energien, IRENA. Viele Chancen werden sich für die deutsche Wirtschaft insbesondere durch die Expo 2020 in Dubai ergeben.

In Katar besichtigten die Teilnehmer das Städtebauprojekt 'Lusail City', für dessen Leitung die deutsche Dorsch Gruppe den Wettbewerb gewonnen hatte. Anschließend eröffnete Bundesminister Gabriel eine von der Katarischen Handels- und Industriekammer und dem Delegiertenbüro der Deutschen Wirtschaft Katar ausgerichtete erste KMU-Konferenz 'SME Conference Empowering Small and Medium Enterprises'.

Die sechs Golfstaaten, Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate, Katar, Kuwait, Oman, Bahrain, waren mit 25,65 Milliarden Euro auch im Jahr 2014 der drittwichtigste Exportmarkt – nach den Vereinigten Staaten und China – für Waren deutscher Unternehmen außerhalb Europas. Dies zeigt: Die deutsche Wirtschaft ist für die Golfstaaten ein wichtiger Partner bei der wirtschaftlichen Diversifizierung.

Bild links: Hartmut Bunsen (Mitte) im Gespräch mit Teilnehmern der Delegation. Bild rechts: Zum Programm gehörte die Teilnahme an der 19. Sitzung der Deutsch-Saudischen Gemischten Wirtschaftskommission in Riad. Fotos: Manfred Knopp

BSE-Geschäftsführer Christian Schweitzer (4. v. r.) begrüßte Dr. Fauzi Bowo (5. v. r.) und seine Delegation sowie Vertreter verschiedener Institutionen aus Leipzig.

INDONESISCHER BOTSCHAFTER BESUCHT BSE LEIPZIG

Dr. Fauzi Bowo von Kompetenz sächsischer Wirtschaft überzeugt

Dr. Fauzi Bowo, seit Februar 2014 Botschafter der Republik Indonesien, nutzte seinen Aufenthalt in Sachsen, um unter anderem die Porsche AG und das UV-Mitgliedsunternehmen bse Engineering Leipzig (BSE) zu besuchen. Der ehemalige Gouverneur der Hauptstadt Jakarta ist von der Kompetenz der sächsischen Wirtschaft und Forschung überzeugt und wirbt für Unterstützung bei der Ausbildung indonesischer Fachkräfte.

Im Vordergrund der engen und freundschaftlichen Gespräche im Hause BSE, an denen unter anderem Vertreter der Stadt Leipzig, des Deutschen Biomasse Forschungszentrums und des Fraunhofer Institutes teilnahmen, standen die Möglichkeiten für die strategische Entwicklung von Produktionsstandorten in dem Süd-Ostasiatischen Land mit mitteldeutschem Know-how. Zukünftig wird Indonesien die Zusammenarbeit über BSE intensivieren.

Leipzig ist eine Stadt mit einer langen Tradition im Bereich des gedruckten Wortes. 1481 entstand hier das erste gedruckte Buch und 1650 erschien hier die erste Tageszeitung der Welt. Einst wurde Leipzigs Identität ganz wesentlich durch das erfolgreiche Verlags- und Druckereiwesen geprägt.

An diesem historischen Ort wurde bse Engineering Leipzig GmbH 1990 gegründet. Die Firma arbeitete in der Tradition des Buchdrucks und verwirklichte verschiedenste Aufträge im Druckereiwesen. Der erarbeitete gute Ruf führte dazu, dass auch andere branchenfremde Bauherren sich der BSE bedienten. Beratung, Projektsteuerung, Bauleitung und Krisenmanagement wurden gefordert. Der Firmenalltag wurde farbiger.

Strategische Entwicklung von Produktionsstandorten in Indonesien mit mitteldeutschem Know-how

Reger Austausch in großer Runde.

Ein zweiter Geschäftszweig wurde mit der Agrar- und Lebensmittelindustrie aufgebaut. Die langjährigen guten Kontakte wurden aufgefrischt. Die Firma stieg mit neuem Engagement und höherem Aufwand in dieses Geschäftsfeld ein. Dieser Schritt bewehrte sich in den Folgejahren. Die BSE etablierte sich vor allem in der Zuckerindustrie als verlässlicher und gut angesehener Partner.

Mit der Jahrtausendwende wurden zunehmend Probleme mit fossiler Energieversorgung seitens der Kunden offensichtlich. Frühzeitig begann die bse getreu ihrem Motto Lösungen zu schaffen. Ein Blick über den gewohnten Tellerrand und zielstrebige Forschung öffneten ein neues vielversprechendes Geschäftsfeld – die Bioenergie.

Heute ist die bse Engineering Leipzig GmbH ein breit aufgestelltes Unternehmen. Sie verfügt über moderne Infrastruktur und qualifiziertes Personal. Aufträge aus der ganzen Welt werden professionell umgesetzt.

www.bse-leipzig.de

WIRTSCHAFT TRIFFT SPORT

Auftakt nach Maß: Kooperation startet mit Sieg der Niners

Die Kooperation zwischen dem Unternehmerverband Sachsen und den Niners aus Chemnitz konnte besser nicht beginnen. Mit einem souveränen 85:58 Sieg gegen die Hamburg Towers sicherten sich die Basketballer um Trainer Pete Miller den Klassenerhalt in der Pro-A-Liga, der zweitstärksten Profiliga in Deutschland.

Unter den über 2.600 Zuschauern freuten sich auch Mitglieder des UV Sachsen über den hohen Erfolg der Hausherren. Das Spiel verfolgten Vizepräsident Ullrich Hintzen (FASA AG), Andrea Wirth (Wirth GmbH), Michael Erfurt (Mitglied der Geschäftsleitung der Deutschen Bank Chemnitz) und UV-Geschäftsführer Lars Schaller. In lockerer Runde beantwortete Martin Schuster, Präsident der Chemnitzer Basketballer, die Fragen seiner UV-Gäste. Alle waren sich einig, dass die Kooperation in der kommenden Saison weiter ausgebaut werden soll. „Zu einer starken Wirtschaftsregion gehört auch eine vielfältige Sport- und Kulturszene", betonte Lars Schaller. „Deshalb wollen wir Sportvereine in den Regionen unterstützen und zeitgleich für unsere Mitglieder Plattformen schaffen, sich einmal in einem anderen Rahmen austauschen zu können. Darüber hinaus bieten die Sportvereine attraktive Möglichkeiten für die Unternehmen, sich zu präsentieren. In Leipzig besteht bereits eine Kooperation mit dem SC DHfK Handball und in Dresden freuen wir uns, mit dem DSC 1898 Volleyball einen starken Partner gefunden zu haben."

www.chemnitz99.de

Chemnitzer Basketballer gewinnen souverän gegen Hamburg Towers. Foto: Peter Zschage

WIRTSCHAFTSPOLITISCHER ARBEITSKREIS DRESDEN

Nach zehn Jahren übergibt Volker Wahl Vorsitz an Steffen Felden

Über zehn Jahre lang war Volker Wahl, Geschäftsführer der WaCo Gerätetechnik GmbH, Vorsitzender des wirtschaftspolitischen Arbeitskreises in Dresden. Das erste Treffen 2015 nutzte er, um das Amt an UV-Mitglied Steffen Felden, Geschäftsführer der DREGAB GmbH, zu übergeben. Volker Wahl betonte, dass er die Treffen auch weiterhin gern besuchen und sich in die Verbandsarbeit einbringen werde. Seit 2002 hat sich der Arbeitskreis zu einem starken Sprachrohr des Mittelstandes in Dresden etabliert.

Er bot den Rahmen, um auf hohem Niveau zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und deutlich Position zu beziehen, wenn es beispielsweise um Themen wie den Mindestlohn ging und geht. Hier möchte Steffen Felden anknüpfen und ebenfalls vier- bis fünfmal im Jahr zum Arbeitskreis einladen.

Volker Wahl (r.) und sein Nachfolger Steffen Felden.

DIALOG MIT POLITIK INTENSIVIEREN

3. Parlamentarische Abend in Berlin stößt auf große Resonanz

Der 3. Parlamentarische Abend in Berlin stand unter dem Motto '25 Jahre Deutsche Einheit – 25 Jahre ostdeutscher Mittelstand'. Rund 200 Unternehmer waren der Einladung der Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlin gefolgt. In der Vertretung des Landes Mecklenburg-Vorpommern beim Bund eröffnete Dr. Pirko Kristin Zinnow, Staatssekretärin des Landes Mecklenburg-Vorpommern, den interessanten Abend.

Nach der Begrüßung durch Hartmut Bunsen, Sprecher der IG und Präsident des UV Sachsen, stimmten Iris Gleicke, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie sowie Ost- und Mittelstandsbeauftragte der Bundesregierung, und Prof. Dr. Joachim Ragnitz, Stellvertretender Leiter des ifo Instituts, mit ihren Impulsreferaten auf die Podiumsdiskussion ein.

Iris Gleicke lobte die Unternehmerschaft, die mit Elan und persönlichem Einsatz in den vergangenen 25 Jahren viel zur Entwicklung Ostdeutschlands beigetragen habe. Sie nannte die Bereiche Innovationen, Investitionen und Internationalisierung als wichtige Themen, bei denen ostdeutsche Unternehmer noch stärker unterstützt werden müssen. Gestützt auf Zahlen und Fakten zog Prof. Dr. Ragnitz eine kritische Bilanz. Während in der Zeit der Wende, auch getragen von einer allgemeinen Aufbruchsstimmung, ein rascher Entwicklungsprozess in Gang gesetzt wurde, stagniert dieser in den letzten Jahren. Der begonnene Angleichungsprozess wird sich nach seiner Überzeugung nicht weiter fortsetzen. Sein Rat lautet, sich von dieser Zielstellung zu verabschieden. Es käme jetzt darauf an, sich auf eigene Stärken zu verlassen und den Elan der Unternehmer aufrecht zu erhalten.

Den Fragen des Publikums stellten sich auch Dr. Gregor Gysi, Fraktionsvorsitzender der Linksfraktion im Bundestag, und Dr. Klaus von Dohnanyi, Jurist und Bundesminister a.D. Hartmut Bunsen hob das Selbstbewusstsein und die Bedeutung der ostdeutschen Unternehmer hervor und forderte die Politik auf, den mit dieser Veranstaltung neu begonnenen Dialog mit dem ostdeutschen Mittelstand auch zukünftig zu intensivieren.

Nach einem regen Austausch sprach Dohnanyi allen Anwesenden mit seinem Schlusswort aus dem Herzen: „Gebt dem Mittelstand Freiraum, sich zu entwickeln und zollt ihm die Anerkennung, die er verdient!"

Ⓐ UV-Präsident im Dialog mit Dr. Klaus von Dohnanyi Ⓑ Dr. Klaus von Dohnanyi im Gespräch mit Prof. Dr. Joachim Ragnitz Ⓒ UV-Mitglieder: Maria Sharichin (gala royale-special events), Hans-Jürgen Zetzsche (Taxi 4884), Tanja Listner (Stadtwerke Leipzig), Ralf Gründling (Xenio Marketing GmbH) Ⓓ Torsten Sommer (GREATVIEW), UV-Vorstandsmitglied Steffen Matysek (Dr. Lauer & Koy), UV-GF Lars Schaller, Bernd Rohlfes (Weberbank) Ⓔ Im Podium: Frank Nehring, Dr. Gregor Gysi, Hartmut Bunsen, Iris Gleicke, Dr. Klaus von Dohnanyi, Prof. Dr. Joachim Ragnitz Ⓕ 200 Gäste erlebten einen interessanten Abend in Berlin Ⓖ UV-Vorstandsmitglied Jürgen Zeibig (Zeibina), UV-Mitglied Volker Wahl (WaCo Gerätetechnik) Ⓗ UV-Vorstandsmitglied Björn Duphorn (mp Messeprojekt), Dr. Gregor Gysi, Andrej Gross (Deutsche Messe) Ⓘ UV-Mitglied Jürgen Zeibig diskutiert zum Mindestlohn Ⓙ Walter Kienst, UV-Vizepräsident Vorpommern, Frank Nehring moderierte den Abend (Verleger Wirtschaft & Markt), Frank Haacker, UV-Präsident Rostock-Mittleres Mecklenburg, Dr. Gregor Gysi, Iris Gleicke, Dr. Klaus von Dohnanyi, Hartmut Bunsen, Prof. Dr. Joachim Ragnitz, Rolf Paukstat, UV-Präsident Norddeutschland | v. l. n. r.. Ⓚ Iris Gleicke, Hartmut Bunsen, Dr. Gregor Gysi | Fotos: Claudia Koslowski | Foto K: Torsten George

Dr. Wolfgang Degner, Geschäftsführender Vorstand, Soziales Förderwerk / support – Dienstleistungsnetzwerk für sächsische KMU, Heike Horm-Pittroff, KSV Sachsen – Integrationsamt, Leiterin Fachdienst Grundsatz, Jürgen Scholz, Leiter Integrationsamt und Gabriele Hofmann-Hunger, UV-Repräsentanz Südwestsachsen | v. l. n. r.

‘RITTERSCHLAG’ FÜR SUPPORT

Modellprojekt überzeugt und wird unbefristetes Regelangebot

Projekte, gefördert durch Land, Bund oder EU, haben zumeist eine befristete Laufzeit. Maximal geht es für sie in eine Verlängerung. Das Projekt ‘support’, bis Ende 2014 geplant, hat mit seinen Arbeitsergebnissen jedoch so überzeugt, dass es 2015 in ein unbefristetes Regelangebot übergegangen ist. Das Konzept, Menschen mit Behinderung in kleine und mittlere Unternehmen zu vermitteln, zeigte sich durchweg praktikabel. Jetzt wird es nicht mehr nur im Raum Südwestsachsen umgesetzt, sondern in ganz Sachsen – mit je einer Geschäftsstelle in Chemnitz, Dresden und Leipzig. Der bisher einmalige, konsequent unternehmenszentrierte Ansatz in Deutschland hat sich auch schon über Sachsens Grenzen hinweg herumgesprochen, so zeigt beispielsweise Brandenburg großes Interesse am Dienstleistungsangebot.

Die Idee, das Thema im Rahmen einer Projektarbeit in Angriff zu nehmen, hatte 2007 Gabriele Hofmann-Hunger, Leiterin der UV-Repräsentanz Südwestsachsen. Inzwischen fand sie aufgeschlossene Partner, die mit ihr ein beeindruckendes Netzwerk aufbauten. Einer der ersten Mitstreiter im Boot war Dr. Wolfgang Degner, Geschäftsführender Vorstand, Soziales Förderwerk. Wichtige Verbündete waren von Beginn an auch Jürgen Scholz, Leiter des Integrationsamtes im Integrationsfachdienst (IFD) und Heike Horm-Pittroff, im Integrationsamt Leiterin für den Fachdienst Grundsatz sowie das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Kooperationen bestehen unter anderem zu Arbeitsagenturen, Jobcentern, der IHK Chemnitz und der HWK Chemnitz, der DEHOGA, dem Handelsverband Sachsen – und das Netzwerk wächst weiter. Die Sächsische ‘Allianz Arbeit + Behinderung’ ist ebenfalls vom Dienstleistungsangebot überzeugt. Im November 2014 stimmten die Mitglieder einstimmig für den Übergang von support in ein Regelangebot. Mit der Gründung der ‘Allianz Arbeit + Behinderung’ 2010 wurde ein wichtiger Punkt aus dem Koalitionsvertrag, die Beschäftigungsförderung von Menschen mit Behinderungen, umgesetzt. Ziel ist es, die Chancen für Menschen mit Behinderungen auf eine nachhaltige Teilhabe am Arbeitsleben zu erhöhen.

Dem Projekt ‘support’ ist es gelungen, Hemmschwellen und Bürokratie abzubauen

‘support’ ist es gelungen, Hemmschwellen und Bürokratie abzubauen. Ein Unternehmer muss sich nun nicht mehr durch zahlreiche Anträge arbeiten, sondern hat einen Ansprechpartner, der unbürokratisch hilft. Ebenso geht es Menschen mit Behinderung. „Wir haben das Thema nicht neu erfunden, sondern haben Wege gesucht, das schon bestehende Gute zu bündeln um zu vermeiden, dass Institutionen aneinander vorbeiagieren. Wir haben uns dem Bedarf der Zeit angepasst“, hebt Dr. Wolfgang Degner hervor. „Support hat Hand und Fuß. Wir setzen auf Nachhaltigkeit und beweisen mit unserer Arbeit, dass berufliche Integration gelingen kann“, sagt Jürgen Scholz und ist sich sicher, dass support auch bundesweit funktionieren würde.

Für Heike Horm-Pittroff ist der direkte Draht zu den Unternehmern ein wichtiger Aspekt des Erfolges: „Die Zusammenarbeit mit dem UV Sachsen hat uns viele Türen geöffnet.“ Zum funktionierenden System gehört auch eine extra entwickelte Software für das Fallmanagement, auf das alle Netzwerkpartner Zugriff haben. Eine kleine Sensation im Zusammenspiel eines Netzwerkes.

„Unsere effektive Arbeitsweise ist zur Selbstverständlichkeit gewachsen. Ein übergreifender Wissens- und Erfahrungstransfer ist Normalität. Wir freuen uns, dass ‘support’ weitergehen und wachsen kann“, betont Gabriele Hofmann-Hunger.

Und noch ein Geheimnis ihres Erfolges verraten die Projektpartner: Ein jeder sei mit dem Herzen dabei.

Gabriele Hofmann-Hunger
Leiterin der Repräsentanz Südwestsachsen
Marianne-Brandt-Straße 4 | 09112 Chemnitz
Telefon 0371 49512912
chemnitz@uv-sachsen.org

UV-BRENNPUNKT – VON DR. AXEL SCHOBER

Sind Sie im Export vertraglich gut aufgestellt?

Sie exportieren in fremde Länder, innerhalb und außerhalb Europas? Sie haben Vertriebsbeziehungen zu Handelsvertretern und Vertragshändlern? Sie sind vielleicht auch schon Joint-Ventures mit ausländischen Partnern eingegangen? Sie haben IP lizensiert oder ingenieurtechnische Auftragsarbeiten erledigt? Sie kennen die industriellen Technologievorschriften des Ziellandesund sind interkulturell kompetent?

Aber haben Sie sich auch mit den historischen Wurzeln des Rechts dort beschäftigt? Haben Sie sich klar gemacht, warum im Gefolge der katholischen Kirche im Mittelalter, der Kolonialisierung, der globalen Industrialisierung und des heutigen US-Style of Legal Practice ausführliche, glasklare und rechtskonforme schriftliche Verträge im internationalen Geschäft eine existentiell wichtige Rolle spielen? Warum es wirklich und praktisch grob fahrlässig ist, diese Rolle zu missachten? Haben Sie rechtswirksam sauber nachvollziehbare Vertragskonditionen festgelegt, eine bewusste Rechtswahl getroffen und sich bewusst für die Schiedsgerichtsbarkeit statt für staatliche Gerichte entschieden, oder müssten Sie beispielsweise gegen Ihren Importeur in Indien einen allein erstinstanzlich 10–15jährigen Prozess nach deutschem Recht vor den staatlichen indischen Gerichten führen? Nur wenn Sie alle rechtlichen Fragen guten Gewissens mit 'Ja' beantworten können, haben Sie auch rechtlich einen guten Stand. Soviel kann man nach 25 Jahren anwaltlicher Praxis im internationalen Recht ganz klar sagen.

Andernfalls: Handeln Sie jetzt! Suchen Sie qualifizierten Rat zur Anpassung der Vertragskonditionen und für zukünftige Fälle.

www.dr-schober.de

MITTELSTAND UND HANDWERK HABEN DIE GLEICHEN PROBLEME

Fachtag Handwerk in Chemnitz: Berufsausbildung der Zukunft in Diskussion

„Mittelstand und Handwerk haben die gleichen Probleme, besonders bei der Frage nach der beruflichen Ausbildung", begründet Gabriele Hofmann-Hunger, Leiterin der UV-Repräsentanz Südwestsachsen, ihre Teilnahme am Fachtag Handwerk in Chemnitz. „Jeder sollte über den Tellerrand schauen, Erfahrungen austauschen und somit an einem starken regionalen Netzwerk arbeiten".

Rund 100 Gäste aus Politik, Bildung, Wirtschaft sowie aus Schul- und Arbeitsverwaltung folgten der Einladung der drei sächsischen Handwerkskammern, des DGB und dem Verein 'Arbeit und Leben' in die Handwerkskammer Chemnitz. Auf dem Fachtag zum Thema 'Das Handwerk gestaltet Berufsausbildung der Zukunft – ein Beitrag zur gemeinsamen Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung' wurde über nachhaltiges Personalmanagement, Berufsorientierung, Berufsausbildung sowie Fachkräftegewinnung in kleinen Unternehmen diskutiert.

Martin Dulig, Sachsens Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, hob hervor, dass man auf kein Talent verzichten könne. Es müssen Rahmenbedingungen geschaffen

Dr. Jens Matthes, Fachreferent bei Arbeit und Leben Sachsen und Gabriele Hofmann-Hunger, Leiterin der UV-Repräsentanz Südwestsachsen

werden für Formen produktiven Lernens, um vor allem stärker Kompetenzen zu vermitteln. Matthias Anbuhl, Abteilungsleiter Bildungspolitik und Bildungsarbeit beim DGB-Bundesvorstand, veranschaulichte die aktuelle Lage auf dem Ausbildungsmarkt, die notwendige Unterstützung von Jugendlichen mit schlechten Startchancen, die Verbesserung der Ausbildungsqualität, der Arbeitsweltorientierung sowie der beruflichen Weiterbildung.

Im Zuge der Entwicklung auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt positionierten sich die UV Sachsen GmbH sowie der Verein 'Arbeit und Leben' bereits im November 2013 mit einer Kooperationsvereinbarung zu neuen Formen der Zusammenarbeit. 'Arbeit und Leben Sachsen' bietet Unterstützung als zertifizierter Bildungsdienstleister mit unternehmensnahen Bildungsprojekten für Arbeitslose, Beschäftigte und Unternehmen, um sie bei der Bewältigung der sich wandelnden Herausforderungen des Arbeitsmarktes zu begleiten.

In die Zusammenarbeit bringt die UV Sachsen GmbH ihr Know-how als unternehmenszentrierter Dienstleister und Partner ein, beispielsweise in Verbindung mit arbeitsmarktpolitischen Projekten zur zukunftsbelastbaren Fachkräftesicherung- und Entwicklung.

www.arbeitundleben.eu

HERZLICH WILLKOMMEN

Jedes neue Mitglied bereichert den Verband und spiegelt die vielfältige Unternehmenslandschaft in Sachsen wider. Um den neuen Mitgliedern einen schnellen Einstieg in das bestehende Netzwerk zu ermöglichen, stellen Sie sich auf www.uv-sachsen.org und in der UV Aktuell vor.

ALD AUTOMOTIVE

ALD Automotive kann auf eine knapp 50-jährige Firmengeschichte zurückblicken. Mit über 131.000 Fahrzeugen im Bestand gehört die ALD Automotive zu den Marktführern im Full-Service Leasing und Fuhrparkmanagement in Deutschland. Für alle Mitglieder des Unternehmerverbandes Sachsen bietet die ALD Automotive zukünftig das Thema Fahrzeugleasing für gewerbliche Kunden – unabhängig von Automobilherstellern – an. Neben dem reinen Finanz-Leasing von Fahrzeugen liegt der Fokus vor allem auf den Full-Service-Bausteinen. Wir koordinieren sämtliche Dienstleistungen rund um das Fahrzeug: Individuelle Leistungsbausteine wie Technik-, Reifen-, Tank-, Rent- und Versicherungs-Service können zusätzlich vereinbart werden.

Worin liegen die Vorteile durch Leasing Ihrer Fahrzeuge? Sie erhalten Freiräume für Ihr Kerngeschäft, das gilt sowohl für die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen in Ihrer Bilanz, als auch für die Übernahme von administrativen Prozessen. Am Ende der Leasinglaufzeit verlagern Sie das Risiko der Weitervermarktung des Fahrzeugs auf die ALD Automotive. Unsere Kunden profitieren außerdem von den günstigen Einkaufskonditionen der ALD Automotive bei Fahrzeugen

Ansprechpartner Volker Gebauer

und Servicedienstleistungen. Professionelle Beratung, transparente Kosten, persönliche Ansprechpartner sowie innovative IT-Lösungen zeichnen die ALD Automotive aus. Dank langjähriger Erfahrung erstellen wir auf Ihr Unternehmen zugeschnittene Vorschläge zur Kostenoptimierung, entwickeln ökoeffiziente Dienstwagenrichtlinien und fertigen internationale Fuhrparkkonzepte an.

Die ALD Automotive bietet die komplette Bandbreite des gewerblichen Fuhrparkgeschäfts, auch für fremdfinanzierte Fahrzeuge sowie für Kauffuhrparks an. Das umfasst sowohl die Verwaltungsübernahme einzelner Services, als auch das vollständige Outsourcing sämtlicher fahrzeugbezogener Dienstleistungen über unsere Tochtergesellschaft Car Professional Management (CPM).

CPM ist ein auf Fuhrparkmanagement spezialisiertes Dienstleistungsunternehmen, das sich auf das herstellerunabhängige Management großer Fahrzeugflotten spezialisiert hat. Darunter fallen zum Beispiel auch Lkw und Spezialfahrzeuge. Konsolidierung des Fuhrparks, Rechnungsprüfungen, Reklamationen, Reportings, Versicherungs- und Schadenmanagement sowie Fahrzeugbeschaffung und –vermarktung, mit den Fuhrparkmanagement-Leistungen von CPM wird Ihr Fuhrpark noch effizienter aufgestellt.

Über 5.000 Kunden schätzen bereits heute den Außendienst der ALS Automotive: 98,3 Prozent unserer Kunden sind mit dem Kontakt im Außendienst hinsichtlich der Kompetenz sehr zufrieden.

ALD Automotive | Volker Gebauer
Telefon 030 28506740 | 0152 01512313
volker.gebauer@aldautomotive.com
www.aldautomotive.de

FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR WERKZEUGMASCHINEN UND UMFORMTECHNIK IWU

Seit mehr als 20 Jahren betreiben wir am Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik IWU erfolgreich anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Produktionstechnik insbesondere für den Automobil- und Maschinenbau. Mit mehr als 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den Standorten Chemnitz, Dresden, Augsburg und Zittau sind wir deutschlandweit einer der bedeutendsten Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen auf diesem Gebiet. Die Forschungskompetenzen reichen von Werkzeugmaschinen, Umform-, Füge-, und Montagetechnik über Präzisionstechnik und Mechatronik bis hin zum Produktionsmanagement sowie der Virtuellen Realität.

Als Leitinstitut für ressourceneffiziente Produktion innerhalb der Fraunhofer-Gesellschaft erarbeiten wir mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft Lösungen zur Verbesserung der Energie- und Materialeffizienz

Ansprechpartner Dr.-Ing. Michael Kuhl

und bereiten diese für die Umsetzung in der Praxis vor. Schwerpunkt unserer Forschung ist neben der Entwicklung von Effizienztechnologien und intelligenten Produktionsanlagen zur Herstellung von Karosserie- und Powertrainkomponenten auch die Optimierung der damit verbundenen umformenden und spanenden Fertigungsprozesse. Wir schaffen innovative Lösungen zu durchgängigen Prozessketten – von Komponenten über Baugruppen bis hin zu komplexen Maschinensystemen. Mit unserer E³-Forschungsfabrik Ressourceneffiziente Produktion greifen wir Fragestellungen für die Produktion von morgen auf. Gemeinsam mit Partnern aus der Industrie untersuchen wir, wie sich Ressourcen, Energie- und Informationsflüsse so vernetzen und steuern lassen, dass eine effiziente, emissionsneutrale Fabrik entsteht, in die der Mensch als zentraler Wissens- und Innovationsträger eingebunden ist.

Fraunhofer-Institut IWU | Dr.-Ing. Michael Kuhl
Reichenhainer Straße 88 | 09126 Chemnitz
Telefon 0371 53971504
michael.kuhl@iwu.fraunhofer.de
www.iwu.fraunhofer.de

STAHLBAU BREHNA GMBH

Mit dem Firmenmotto 'SCHLANK STARK STAHL' verdeutlichen wir unser Know-how. Wir realisieren europaweit Bauvorhaben für Industrie und Gewerbe. Komplizierte Anfragen betrachten wir als persönliche Herausforderung. Als Generalunternehmer fungierend, arbeiten wir termingetreu und zuverlässig. Unsere Projektingenieure entwickeln maßgeschneiderte Lösungen im eigenen Haus. Seit der Gründung 1995 wächst unser Unternehmen kontinuierlich. Wir sind Impulsgeber für Innovationen, stehen für Verlässlichkeit und Qualität und sorgen gemeinsam für eine gute Atmosphäre.

Jedes Bauvorhaben wird von Projektingenieuren koordiniert. Unsere Kunden werden von Anfang an in den aktuellen Baustatus einbezogen. Eine termingerechte Umsetzung vom Bauantrag bis zur schlüsselfertigen Übergabe wird garantiert. Alles aus einer Hand, das ist unser Komplett-Service: Von der Koordination, Fertigung, Planung bis zur Montage. Unsere vier eigenen Monta-

Ansprechpartner Matthias Gabler

gekolonnen, für die Stahlbaumontagen und die Montagen der Fassaden- und Dachkonstruktionen, sind immer im Einsatz, um noch gezielter unsere Projekte zu verwirklichen.

Damit die ständig steigenden Anforderungen termingerecht realisiert werden können, haben wir in zwei Phasen unsere Betriebsstätte modernisiert und erweitert. Wir Stahlbauer aus Brehna sind: STARK im Industriebau, ÜBERZEUGEND im Gewerbebau, GENIAL bei spezifischen Sonderkonstruktionen. Unsere Kreativität verdeutlichen wir bei der Konstruktion von Wohn- und Geschäftshäusern in Pyramidenform. Wir entwickeln und bauen innovativ und kundenspezifisch in jedem gewünschten Umfang.

In unserem eigenen Ingenieurbüro, der IPK-Ingenieurbüro für Bauplanung GmbH, erarbeiten 20 Mitarbeiter kostengünstige statische Berechnungen und fertigen Werkstattzeichnungen auf CAD-System. IPK steht für Unabhängigkeit, internationale und nationale Kompetenz, jahrelange Erfahrung und für optimale Qualität.

Stahlbau Brehna GmbH | Matthias Gabler
Reichsstraße 1 – 9 | 04109 Leipzig
Telefon 034954 5220 | info@stahlbaubrehna.de
www.stahlbaubrehna.de

TERMINE

ERBSCHAFTSTEUER IM GESPRÄCH
16. APRIL 2015
GS Leipzig | 18 bis 20 Uhr
Thema 'Erbschaftsteuer – Vermögensteuer durch die Hintertür?'
Ort: Mediencampus der Villa Ida
Anmeldung: denise.greibig@uv-sachsen.org

UNTERNEHMERWISSEN KOMPAKT
20. APRIL 2015
GS Chemnitz | 17 bis 19.30 Uhr
Thema 'Außenwirtschaft/Internationales Recht'
Ort: Villa Immenkamp der DPFS Akademiegruppe
Anmeldung: Gabriele Hofmann-Hunger
0371 49512912 | chemnitz@uv-sachsen.org

E-MOBILITÄT IM UNTERNEHMEN
29. APRIL 2015
GS Leipzig | 17 bis 19 Uhr
Ort: BMW Niederlassung Leipzig
Anmeldung: denise.greibig@uv-sachsen.org

4. UV BUSINESS CHALLENGE 'WIRTSCHAFT SPIELT GOLF'
16. MAI 2015
9 Uhr bis open end | Ort: GolfPark Leipzig
Anmeldung: denise.greibig@uv-sachsen.org

OBM-WAHL DRESDEN KANDIDATEN STELLEN SICH VOR
18. MAI 2015
GS Dresden | 18 Uhr
Ort: Internationales Congress Center Dresden
Anmeldung: 0351 8996467
dresden@uv-sachsen.org

RENNTAG DER SÄCHSISCHEN WIRTSCHAFT
07. JUNI 2015
Ort: Galopprennbahn Scheibenholz Leipzig
Informationen: www.scheibenholz.com

LEIPZIG OPEN 2015
15. – 23. AUGUST 2015
u.a. Damentennis-Turnier der 'International Tennis Federation' (ITF) und Wirtschaftsturnier
Ort: Gelände des LTC 1990 e.V. Leipzig
UV-Abendempfang voraussichtlich am 20. August
Informationen: www.leipzigopen.com

4. OSTDEUTSCHES ENERGIEFORUM 2015
16. & 17. SEPTEMBER 2015
Ort: Hotel The Westin Leipzig
Information: www.ostdeutsches-energieforum.de

FESTAKT 25 JAHRE UV SACHSEN
23. OKTOBER 2015
16 bis 22 Uhr | Ort: Burg Gnandstein
Details in Kürze unter: www.uv-sachsen.org

25. SÄCHSISCHER UNTERNEHMERBALL
14. NOVEMBER 2015
ab 19 Uhr | Ort: Hotel The Westin Leipzig
Details in Kürze unter: www.uv-sachsen.org

NEXTBIKE GMBH MIT LEIPZIGER LERCHE GEEHRT

Verein 'Gemeinsam für Leipzig' begrüßt 100. Mitglied

Der Neujahrsempfang von 'Gemeinsam für Leipzig' in der Kuppel der Leipziger Volkszeitung war auch in diesem Jahr ein großer Erfolg. Nach der Rede des GfL-Präsidenten Dr. Mathias Reuschel folgten die Grußworte des Staatsministers der Justiz, Sebastian Gemkow, und des Bürgermeisters und Beigeordneten für Wirtschaft und Arbeit, Uwe Albrecht.

Höhepunkt der Veranstaltung war zum zehnten Mal die Verleihung des Preises 'Leipziger Lerche', diesmal an die nextbike GmbH. Geehrt wurde das 2004 in Leipzig gegründete und nach wie vor mit Hauptsitz in Leipzig tätige Unternehmen, das mit seinem Fahrradverleih-Netzwerk die innovative Idee umweltfreundlicher Mobilität weit über die Grenzen der Region Leipzig etabliert hat. Den Preis nahm der Geschäftsführer der nextbike GmbH, Ralf Kalupner, entgegen. In seiner Laudatio hob der Thüringer Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft, Wolfgang Tiefensee, den anfangs nicht immer leichten Umgang mit den Ämtern der Stadt Leipzig hervor, an den er sich als ehemaliger Oberbürgermeister noch gut erinnere. Dem stimmte der Preisträger in seinen Dankesworten zu, blickte aber vor allem in die Zukunft. "Wir haben viele Ausschreibungen gewonnen und werden uns in diesem Jahr verdreifachen", so Kalupner.

'Gemeinsam für Leipzig' konnte bei diesem Neujahrsempfang auch das 100. Mitglied, die VNG Verbundnetz Gas AG, begrüßen.

Blumenmädchen Inga Burchardt, Dr. Mathias Reuschel, Wolfgang Tiefensee, Preisträger Ralf Kalupner, LVZ-Geschäftsführer Björn Steigert und Uwe Albrecht, Bürgermeister und Beigeordneter für Wirtschaft und Arbeit | v.l.n.r. | Foto: Armin Kühne

BILD-SONDERAUSGABE ANLÄSSLICH '1.000 JAHRE LEIPZIG'

Das Ereignis '1.000 Jahre Leipzig' nimmt die BILD-Zeitung zum Anlass, am 28. Mai 2015 eine Sonderausgabe an alle Haushalte der Stadt Leipzig zu verteilen. Unter dem Motto 'BILD LEIPZIG FÜR ALLE' werden 310.000 Exemplare gedruckt.

Die Rubrik 'Wir gratulieren' bietet mittelständischen Unternehmen eine attraktive Möglichkeit, mit einem Firmenportrait für sich zu werben. Themen der Sonderausgabe sind unter anderem Leipzig als Wirtschaftsstandort, Interessantes zur Stadtgeschichte, die wichtigsten Leipziger der letzten 1.000 Jahre sowie ein exklusives Panorama im Innenteil.

Anzeigenverkauf BILD Leipzig
Luisa Schumann | Telefon 0341 2180620
luisa.schumann@axel.springer.de

AUF DER BAHRIYELI C AN DEN BOSPORUS

16. SACHSEN Sail: Deutsch-Türkisches Forum in Istanbul

Die 16. SACHSEN Sail nimmt Ende Juni 2015 Kurs auf Istanbul. Die bevölkerungsreichste Stadt der Türkei ist ein vielfältiges Zentrum für Wirtschaft, Kultur, Handel, Finanzen und Medien. Das Stadtgebiet erstreckt sich am Nordufer des Marmarameeres auf beiden Seiten des Bosporus, der Meeresenge zwischen Mittelmeer und Schwarzem Meer.

Die Bahriyeli C ist schon einmal für die SACHSEN Sail in See gestochen. Im Jahr 2011 steuerte der Dreimaster von Zypern aus Israel an. Mit einer Länge von 44 Metern ist die Bahriyeli C das längste und komfortabelste Gulet der Türkei. Die Yacht wurde in traditioneller Bauweise aus bestem Mahagoniholz gebaut.

Metropolen vernetzen – Dynamik der Gesellschaft erleben

In Istanbul angekommen, treffen sich die Wirtschaftskapitäne aus Sachsen mit Teilnehmern aus Politik, Wissenschaft und Mittelstand, die sich für die Flugreise entschieden haben. Gemeinsam erleben sie das Deutsch-Türkische Forum Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Sport. Das Thema 'Metropolen vernetzen – Dynamik der Gesellschaft erleben' bietet dabei vielfältige Anhaltspunkte für einen regen Austausch. Somit wird ein neues spannendes Kapitel der SACHSEN Sail geschrieben.

Tour 1: 28. Juni bis 05. Juli 2015
Kurztour: 02. Juli bis 05. Juli 2015 in Istanbul
Tour 2: 02. Juli bis 10. Juli 2015
www.sachsensail.de

Bild oben: Mit einer Länge von 44 Metern ist die Bahriyeli C das längste und komfortabelste Gulet der Türkei. Die Yacht wurde in traditioneller Bauweise aus bestem Mahagoniholz gebaut. | Bilder unten: In der Millionenmetropole Istanbul kann man zahlreiche architektonische Highlights entdecken oder einfach die türkische Teekultur genießen.

rechtsanwalt dr.axelschober

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

RA Dr. jur. Axel Schober

Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505

DRE GAB

Dresdner Gabelstapler GmbH

Verkauf - Service - Vermietung

TOYOTA INDUSTRIAL EQUIPMENT

BT

Für Sie ständig im Angebot:
Neugeräte
Gebrauchtgeräte m. Garantie
Regalanlagen

Lessingstraße 12,
01465 Dresden-Langebrück

Hinterer Ring 3,
08233 Treuen (Vogtland)

03 52 01 / 72 00
www.dregab.de

STEUER AKTUELL

Aufwendungen für Arbeitnehmer bei Betriebsveranstaltungen

Zuwendungen des Arbeitgebers an die Arbeitnehmer bei Betriebsveranstaltungen gehören als Leistungen im ganz überwiegenden betrieblichen Interesse des Arbeitgebers nicht zum Arbeitslohn, wenn es sich um herkömmliche (übliche) Betriebsveranstaltungen und um bei diesen Veranstaltungen übliche Zuwendungen handelt.

Auf die Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs hat der Gesetzgeber nun reagiert und entgegen dem Bundesfinanzhof die bisherige Verwaltungsauffassung durch einen neuen Tatbestand im Einkommensteuergesetz ersetzt. Dabei wurde die Bemessungsgrundlage deutlich verbreitert, der seit 1993 fast unveränderte Wert von 110,00 Euro (200,00 DM) aber nicht erhöht. Allerdings machte er mit Wirkung ab 1. Januar 2015 aus der bisherigen Freigrenze einen Freibetrag. (§ 19 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1a EStG i. d. F. des Zollkodex-Anpassungsgesetzes vom 22.12.2014)

B & P Wirtschafts- und
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Telefon 0351 465230
kanzlei@steuerberatung-sachsen.de
www.steuerberatung-sachsen.de

VERSICHERUNG AKTUELL

Straf-Rechtsschutz für Unternehmer

Es gibt viele Auslöser, um als Unternehmer mit polizeilichen oder staatsanwaltlichen Ermittlungen konfrontiert zu werden. Neue Gesetze und verstärkte Kontrollen erhöhen die Gefahr, sich in juristischen Fußangeln zu verfangen.

Im Zentrum von strafrechtlichen Ermittlungen steht zunächst immer die Betriebsleitung. Bei Firmen, die als juristische Person wie zum Beispiel eine GmbH geführt werden, richten sich die Ermittlungen gegen natürliche Personen. Verantwortlich ist hier die Geschäftsführung. Die Chefs haften nicht nur für ihr eigenes Tun, sondern auch für das Fehlverhalten ihrer Mitarbeiter. Gerade bei übertragenen Aufgaben wird ihnen vorgeworfen, ihre Aufsichts- und Kontrollpflichten vernachlässigt zu haben. Einerseits kann allein ein Verdacht Ermittlungen der Strafverfolgungsbehörde auslösen. Andererseits ist die Aufklärung der Vorwürfe meist schwierig und damit langwierig und extrem teuer.

Die Unternehmer müssen dann mit Kosten für anwaltliche Unterstützung, private Gutachten und einen Prozess rechnen. Die finanziellen und emotionalen Belastungen sind für die Betroffenen oft unüberschaubar.

Gute Straf-Rechtsschutz-Versicherungen übernehmen diese Honorare sowie Zeugen- und Gutachterkosten aus dem Verfahren. Auch für Vorsatztaten bei Straf- und Ordnungswidrigkeiten greift die Versicherung. Volle Kostenübernahme besteht auch bei Einstellung des Verfahrens sowie Verurteilung wegen Fahrlässigkeit oder vorsätzlicher Ordnungswidrigkeit. Nur bei einem rechtskräftigen Urteil wegen Vorsatzes im Rahmen einer Straftat erlischt die Deckung. Vergehen aus der Vergangenheit sind auch mitversichert, solange die ersten Ermittlungen im Versicherungszeitraum aufgenommen werden.

Versicherungsmaklerin
Andrea Wirth

Wirth GmbH | Versicherungsmakler für
Gewerbe und Industrie
Dipl.-Math Andrea Wirth | Telefon 03726 720973
info@wirth-vm.de | wirth-vm.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Unternehmerverband Sachsen e. V.
www.uv-sachsen.org

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Lars Schaller | Geschäftsführer

GESCHÄFTSSTELLE LEIPZIG
Bergweg 7 | 04356 Leipzig
T +49 341 52625844 | F +49 341 52625833
lars.schaller@uv-sachsen.org
denise.greibig@uv-sachsen.org

GESCHÄFTSSTELLE DRESDEN
Postadresse: Semperstraße 2 b | 01069 Dresden
Besucheradresse: Semperstraße 2 a
T +49 351 8996467 | F +49 351 8996749
dresden@uv-sachsen.org

GESCHÄFTSSTELLE CHEMNITZ
Gabriele Hofmann-Hunger
Marianne-Brandt-Straße 4 | 09112 Chemnitz
T +49 371 49512912 | F +49 371 49512916
chemnitz@uv-sachsen.org

VERSORGUNGSWERK DER
UNTERNEHMERVERBÄNDE MITTELDEUTSCHLANDS
Rüdiger Lorch | Vorsitzender
Riesaer Straße 72-74 | 04328 Leipzig
T +49 341 2579123 | F +49 341 2579117
info@vuvm.de

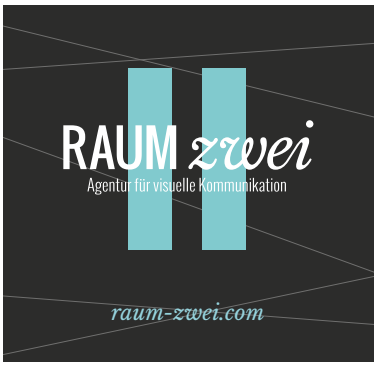
CHEFREDAKTION/ANZEIGEN
Agentur Koslowski
Gottschedstraße 45 | 04109 Leipzig
T +49 341 9628323 | F +49 341 9628324
koslowski@uv-sachsen.org

LAYOUT/SATZ
RAUM ZWEI
Agentur für visuelle Kommunikation
Peterssteinweg 10 | 04107 Leipzig
T +49 341 30326760 | F +49 341 30326768
www.raum-zwei.com
uvaktuell@raum-zwei.com

DRUCK
Repromedia Leipzig GmbH
Johannisplatz 21 | 04103 Leipzig
T +49 341 1405890 | F +49 341 14063321
www.repromedia-leipzig.de
info@repromedia-leipzig.de

ERSCHEINUNG
Vierteljährlich für Mitglieder des UV im Rahmen ihrer Mitgliedschaft. Einzelpreis: 1,50 Euro. Für die Richtigkeit der Beiträge zeichnen die Autoren verantwortlich. Es besteht kein Veröffentlichungsrecht.

REDAKTIONS-/ANZEIGENSCHLUSS
Ausgabe 2. Quartal 2015: 18. Mai 2015



ARBEITSRECHT AKTUELL

Dr. Iris Henkel zum Thema 'Kündigungsbefugnis des Personalleiters'

Kündigungen bedürfen nach § 623 BGB der Schriftform. Kündigt der Arbeitgeber, so muss die Kündigung von der vertretungsberechtigten Person, bei GmbHs mithin von deren Geschäftsführer, unterzeichnet werden. Auch bevollmächtigte Personen können die Kündigung unterzeichnen, der Kündigung muss dann aber eine Originalvollmacht des Geschäftsführers beigefügt werden. Unterbleibt das, kann der Arbeitnehmer die Kündigung nach § 174 S. 1 BGB mit der Folge zurückweisen, dass diese unwirksam wird. Eine Heilung oder Genehmigung ist nicht möglich. Die Zurückweisung ist gemäß § 174 S. 2 BGB aber ausgeschlossen, wenn der Vollmachtgeber den anderen von der Bevollmächtigung in Kenntnis gesetzt hat.

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat mit Urteil vom 25. September 2014 (2 AZR 567/13) über die Kündigungsbefugnis eines Personalleiters entschieden, der zugleich zum Gesamtprokuristen bestellt war. Die Kündigung des Klägers war von dem Prokuristen und Personalleiter Herrn K. mit dem Zusatz 'ppa' unterzeichnet. Eine Originalvollmacht des Geschäftsführers war der Kündigung nicht beigefügt. Der Kläger wies die Kündigung nach § 174 S. 1 BGB „mangels Nachweises der Vertretungsberechtigung des Unterzeichners" und dem Argument zurück, die Stellung von Herrn K. im Unternehmen sei ihm nicht bekannt.

Das BAG urteilte, dass Sinn und Zweck des § 174 BGB sei, den Erklärungsempfänger vor der Ungewissheit zu schützen, ob eine bestimmte Person bevollmächtigt war, ein Rechtsgeschäft vorzunehmen. Die notwendige Gewissheit könnten eine Vollmachtsurkunde oder ein In-Kenntnis-Setzen schaffen. Ein solches In-Kenntnis-Setzen liege auch dann vor, wenn der Arbeitgeber bestimmte Mitarbeiter in eine Position berufe, die üblicherweise mit einem Kündigungsrecht verbunden und dies im Betrieb ersichtlich oder bekannt gemacht sei.

Die mangelnde Kenntnis über die seit mehr als 15 Tagen im Handelsregister eingetragene Prokura schließe eine Zurückweisung nach § 174 BGB aus, weil § 15 Abs. 2 HGB die Kenntnis fingiere. Vorliegend hatte Herr K. jedoch „nur" Gesamtprokura und war mithin nicht berechtigt, die Kündigung allein zu unterzeichnen. Das Zurückweisungsrecht nach § 174 S. 1 BGB sei aber schon dann ausgeschlossen, wenn der Arbeitnehmer Kenntnis von der Stellung des Unterzeichnenden als Personalleiter habe und daher von einer ordnungsgemäßen Bevollmächtigung ausgehen müsse. Die Befugnis zum Ausspruch von Kündigungen als Personalleiter werde auch nicht von der Beschränkung der Prokura begrenzt. Das BAG wies den Fall jedoch an das Landesarbeitsgericht zurück, weil dieses noch aufzuklären hat, ob dem Arbeitnehmer die Stellung von Herrn K. als Personalleiter bekannt war.

Praxistipp: Die ordnungsgemäße Unterzeichnung von Kündigungen durch die richtige Person sollte nicht unterschätzt werden. Arbeitgeber sollten darauf achten, dass alle Mitarbeiter – auch neu eingestellte – Kenntnis von der Beschäftigung eines Personalleiters erhalten, etwa durch einen Aushang am Schwarzen Brett oder eine Veröffentlichung im Intranet. Anderenfalls droht, wenn nicht schon die offensichtliche Unwirksamkeit der Kündigung, jedenfalls eine lange und vermeidbare gerichtliche Auseinandersetzung über die Frage der Bevollmächtigung.

Dr. Iris Henkel | Rechtsanwältin, Fachanwältin für Arbeitsrecht | PETERSEN HARDRAHT Rechtsanwälte Steuerberater Partnerschaft mbB
www.petersenhardraht.de

HERMANN WINKLER | CDU

Energiepolitik ist Europapolitik

Im Zuge kontinuierlich steigender Energiepreise entwickeln sich Strom, Gas und Kraftstoffe insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen immer mehr zum Kostentreiber. Die 3,6 Millionen mittelständischen Firmen geben jährlich insgesamt 290 Milliarden Euro allein für Energie aus. Aus Sicht vieler Analysten sind die Energiekosten damit auf dem Weg, ein ebenbürtiger Faktor zu den Arbeitskosten zu werden. Vor diesem Hintergrund gehört eine nachhaltige, sichere und vor allem bezahlbare Energieversorgung zu den wichtigen Herausforderungen für die Zukunft.

Mit der von der EU-Kommission angekündigten Energieunion will sich Europa nun dieser Herausforderung stellen. Ziel des Vorhabens soll ein funktionierender Energiebinnenmarkt für mehr Energieeffizienz, die kosteneffiziente Nutzung der erneuerbaren Energien, wettbewerbsfähige Energiepreise und eine größere Versorgungssicherheit sein. Somit ist die Energieunion ein längst überfälliger Schritt in Richtung einer Koordination der bislang 28 nationalen Strategien. Gerade am Beispiel der Förderung erneuerbarer Energien mit mittlerweile 170 verschiedenen, teils einander widersprechenden Instrumenten der Mitgliedstaaten, wird die Ineffizienz des bisherigen Systems überdeutlich.

Mehr und bessere Zusammenarbeit auf europäischer Ebene wäre hier also durchaus im Sinne aller Beteiligten. Mit einer einheitlichen Förderarchitektur würden erneuerbare Energien dort angesiedelt, wo sie geografisch und klimatisch am effizientesten sind. Grenzübergreifende Netze könnten die Energie dorthin transportieren, wo sie gebraucht wird. Gebündelte Ressourcen würden das technische Know-how im Bereich der Energieeffizienz optimal zur Entfaltung bringen. Und nicht zuletzt könnten die 28 Mitgliedstaaten als einheitlicher Akteur am weltweiten Energiemarkt selbstbewusster auftreten und insgesamt bessere Konditionen verhandeln.

Energiepolitik ist also sinnvollerweise Europapolitik. Nun bleibt aber abzuwarten, welche konkreten Vorschläge die Europäische Kommission ihren Ankündigungen folgen lässt. Sobald diese vorliegen, wird dem Europaparlament und den nationalen Parlamenten eine besondere Aufgabe zukommen. Sie müssen den regulatorischen Übereifer der Kommission bremsen und insbesondere bei Energieeffizienz und Emissionsreduktion für realistische Zielvorgaben sorgen, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Europa zu sichern.

CONSTANZE KREHL | SPD

Abschaffung von Roaming-Gebühren bei Handynutzung im EU-Ausland

Smartphones und Tablets werden auch bei Geschäftsreisen und im Urlaub im Ausland immer wichtiger. Deswegen sind die überhöhten Gebühren für die Mobilfunknutzung im Ausland (Roaming) eine ärgerliche Angelegenheit. Das Europaparlament hatte deswegen 2014 beschlossen, dass Roaming-Gebühren für Gespräche, Kurznachrichten und Daten im EU-Ausland schrittweise fallen und am 15. Dezember 2015 ganz abgeschafft werden sollen.

Anfang März wurden aber Pläne der nationalen Regierungschefs öffentlich, die Roaming-Gebühren im Mobilfunk nicht wie geplant Ende 2015 abzuschaffen. Die Mitgliedstaaten arbeiten derzeit an einem Entwurf der vorsieht, die Roaming-Gebühren bis Mitte 2018 bestehen zu lassen und dann einer erneuten Prüfung zu unterziehen – Ausgang ungewiss.

Es ist völlig unverständlich, warum die Telekommunikation durch künstliche Grenzen weiter beschränkt werden soll, während wir in der EU einen freien Verkehr von Waren und Dienstleistungen haben und den grenzenlosen Austausch zwischen den Mitgliedstaaten leben. Roaming muss so schnell wie möglich kostenlos werden!

Als zuständige Abgeordnete der SPD-Gruppe im EU-Parlament für die digitale Agenda werde ich mich dafür einsetzen, dass die Mitgliedstaaten unsere Forderungen nicht unnötig lange hinauszögern.

BETRIEBLICHE ALTERSVERSORGUNG

Entgeltumwandlung grundsätzlich auch aus Mindestlohn möglich

Jeder Arbeitnehmer hat grundsätzlich das Recht, Teile seines Lohns oder Gehalts per Entgeltumwandlung für seine betriebliche Altersversorgung (bAV) aufzuwenden. Auch wer den gesetzlichen Mindestlohn erhält, kann vorbehaltlich tarifvertraglicher Regelungen von diesem Recht Gebrauch machen, so die SIGNAL IDUNA Gruppe, Dortmund/Hamburg.

Mit Inkrafttreten des Mindestlohngesetzes (MiLoG) ist seit Jahresbeginn ein flächendeckender Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro vorgeschrieben. Dieser gilt grundsätzlich für alle Arbeitnehmer. Arbeitgebern, die das Gesetz unterlaufen, drohen Strafen von bis zu 500.000 Euro. Ausnahmeregelungen gelten beispielsweise für Auszubildende, Jugendliche unter 18 ohne abgeschlossene Berufsausbildung oder für bestimmte Praktika. Für die Einführung des Mindestlohns gibt es bestimmte Übergangsfristen. Ab 1. Januar 2018 darf der dann geltende Mindestlohn in keiner Branche mehr unterschritten werden.

Wie aber vertragen sich das Recht auf Entgeltumwandlung und der Mindestlohn? Laut Betriebsrentengesetz darf grundsätzlich jeder Arbeitnehmer verlangen, dass bis zu vier Prozent der jährlichen Beitragsbemessungsgrenze (West) der gesetzlichen Rentenversicherung seiner bAV zugute kommen. So kann er 2015 jährlich bis zu 2.904 Euro steuer- und sozialabgabenfrei investieren. Das MiLoG gestattet dies weiterhin, selbst wenn infolgedessen das verbleibende Entgelt unter den Mindestlohn fällt.

Wird der Mindestlohn allerdings durch einen Tarifvertrag geregelt, heißt es aufgepasst, denn dieser regelt, ob eine Entgeltumwandlung im Einzelnen zulässig ist. Entscheidend dafür ist, dass im Tarifvertrag eine so genannte Öffnungsklausel verankert ist, die die Umwandlung von Tarif- bzw. Mindestlohn vorsieht oder erlaubt.

Die Anhebung der Löhne und Gehälter auf Mindestlohnniveau bedeutet Zusatzkosten für den Arbeitgeber. Eine bAV durch Entgeltumwandlung ermöglicht es, diese Zusatzausgaben zu reduzieren. So sind Beiträge für eine Pensionskassenversorgung oder in eine Direktversicherung sowohl für den Arbeitgeber als auch für den Arbeitnehmer steuer- und sozialversicherungsfrei. Der Arbeitnehmer erhält zusätzlich zu seiner gesetzlichen Rente eine Betriebsrente. Dies bietet sich besondere auch für Geringverdiener an, deren Rentenansprüche in aller Regel eher gering sind.

Fragen beantworten das Versorgungswerk der Unternehmerverbände Mitteldeutschlands e.V. und die Spezialisten der SIGNAL IDUNA mit den Filialdirektionen Leipzig, Dresden, Chemnitz, Halle, Gera und Magdeburg. Anfragen bitte telefonisch an 0341 2579120, per Fax an 0341 2579180 oder per Mail an info@versorgungswerk-uvm.de | Informationen unter www.versorgungswerk-uvm.org

Erste deutsche Dampflokomotive »Saxonia«
Konstrukteur: Prof. Johann Andreas Schubert
Deutschland, Wernesgrün (Vogtland), 1838

Für Sie vor Ort in Mitteldeutschland: in Chemnitz, Dresden, Erfurt, Halle, Leipzig und Magdeburg.

Antrieb. Made in Germany.
Mit der regional verwurzelten LBBW Sachsen Bank.

Die Dampflokomotive steht für Antriebskraft und Fortschritt. So wie die LBBW Sachsen Bank mit ihrem leistungsstarken und zukunftsweisenden Produkt- und Dienstleistungsangebot. Als ein Unternehmen der LBBW-Gruppe bietet sie Ihnen die umfassende Kompetenz eines erfahrenen, flexiblen Finanzdienstleisters und die besondere Kundennähe einer eigenständig agierenden Regionalbank. Weitere Informationen unter www.sachsenbank.de

Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

LBBW
Sachsen Bank